

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamt bezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 10.

Neuenbürg, Samstag den 19. Januar

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich M 1 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Wasserbankonzessionsfache.

Der Fabrikant Karl Commerell in Höfen beabsichtigt, seine auf der Markung Höfen auf dem rechten Enz zu gelegene Sägmühle, die sog. Weizensägmühle Gebäude Nr. 16 abzubringen und an deren Stelle eine neue größere Sägmühle zu erbauen. Mit Erbauung der letzteren sind verschiedene Veränderungen des Wassertriebswerks geplant. Diese sind im Wesentlichen folgende:

1) Die linksseitige Ufermauer des Zuflusskanals wird neu aufgeführt und so weit gegen die Enz gerückt, daß der Kanal am Sägmühlegebäude von 2,45 m auf 5,20 m verbreitert wird. Die Breite am Anfang und am Anschluß an das Wehr bleibt bei der bisherigen von 5,57 m. In der linken Kanalmauer 7,40 m oberhalb der Sägmühle wird der Verlauf mit lichter Breite von 1,61 m statt der früheren von 1,75 m eingesetzt. Vor dem Sägmühlegebäude wird ein eiserner Rechen in dem Kanal angebracht und letzterer zwischen Rechen und Gebäude überdeckt. Eine Kanaleinlassfalle wird nicht angebracht.

2. Statt des seitherigen 1,60 m langen und 0,90 m hohen Wasserrads werden unter dem neuen Sägmühlegebäude zwei auf einen Wasserverbrauch von zusammen 2500 Liter konstruierte Girard-Turbinen eingesetzt, jede mit besonderem Kasten und Einlaufalle, so daß jede für sich in und außer Betrieb gesetzt werden kann.

3) Der Abflußkanal, welcher bisher ungefähr 2 m breit war, erhält hinter den Turbinen eine Breite von 5,05 m und verengt sich bis zum Ende der Sägmühle, welche er der Länge nach so durchzieht, daß die linksseitige Kanalmauer zugleich Umfassungsmauer des Gebäudes ist, auf 4 m, welche Breite er bis zur Mündung in die Enz beibehält. Die Sohle des Abflußkanals wird unter den Motoren 95 cm tiefer gelegt, während sie am Ende des Kanals die bisherige Höhenlage beibehält.

Etwaige Einwendungen hiegegen sind binnen 14 Tagen

beim Oberamt anzubringen; nach Ablauf dieser Frist können solche in dem Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.

Die Beschreibung, die Zeichnungen und die Pläne sind in der vorbezeichneten Zeit während der gewöhnlichen Dienststunden

in der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 17. Januar 1889.

R. Oberamt.
Amtmann Pommer.

R. Staatsanwaltschaft Tübingen.

Anzeige einer Brandstiftung.

Am 1. Januar 1889 ist an dem Anwesen des Schultheißen Ulrich Hanselmann zu Liebelsberg, O. Calw ein Brand ausgebrochen, welcher die mit Getreide, sowie mit Heu- und Stroh angefüllte Doppelscheuer dieses Anwesens vollständig zerstört und auch das vor derselben an der Ortstraße Neubulach und Teinach zu gelegenen Wohnhaus des Schultheißen ergriffen und beschädigt hat.

Es ist angezeigt, daß das Feuer in der hinten an jene Doppelscheuer angebauten, von außen zugänglichen Holzhitte gelegt worden ist.

Es ist die Vermutung, daß diese Brandstiftung aus Rache von einem Ortsangehörigen verübt worden sein werde, dann auch wieder der Verdacht ausgesprochen worden, daß dieser Brand, wie die in letzterer Zeit in Alt- und Neubulach ausgebrochenen Brände von einem und demselben Brandstifter herrühren.

Endlich ist der Verdacht auf einen fremden Handwerksburschen geworfen worden, welcher am 1. d. Mts. zwischen 4 und 5 Uhr in der Richtung von Breitenberg her durch Liebelsberg seinen Weg gegen das Wohnhaus des Schultheißen Hanselmann daselbst nahm und nach der Wohnung dieses Schultheißen sich erkundigt haben soll.

Dieser Handwerksbursche wird als mittelgroß unterseht und kräftig gebaut, von gesunder Gesichtsfarbe und im Alter von 25—30 Jahren stehend geschildert, der sein dunkles Kopfhaar im Nacken kurz geschnitten und ein dunkles Schnurrbartchen getragen habe.

Er soll den schwäbischen Dialekt gesprochen haben. Seine Kleidung ist als ordentlich bezeichnet und an derselben insbesondere ein etwas hoher schwarzer Filzhut mit hoch aufgetrempeltem Kande und eine dunkle Zippe hervorgehoben worden.

Als besonderes Kennzeichen ist weiter angeführt, daß derselbe einen hellgelben Stock mit rund nach unten gebogenem Handgriff getragen habe, dessen Spitze aber wieder nach aufwärts gerichtet gewesen sei.

Dies wird zur Ermittlung des Thäters mit dem Anfügen hier bekannt gemacht,

daß Schultheiß Hanselmann auf diese Ermittlung eine Belohnung von 150 M ausgesetzt hat.

Den 15. Januar 1889.

Der Erste Staatsanwalt.
Scheurlen.

Forstamt Neuenbürg.

Die Revierpreisliste für das Jahr 1889

wird auf Wunsch unentgeltlich abgegeben.

Gemeinde Waldrennach.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 23. Januar d. J. mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathaus aus den Gemeindeforstungen Birkwäldle, Sachwäldle, Hauswald, Hummelrain und Schnaitzeich:

- 2 Eichen, 2 Buchen, 4 Birken mit zusammen 1,19 Fm.,
 - 124 Nadelholzstämme mit 57,91 Fm.,
 - 19 dto. Klöße mit 18,28 Fm.,
 - 70 Bau- und Gerüststangen mit 8,06 Fm.,
 - 27 Werkstangen III. u. IV. Kl.,
 - 45 Hopsenstangen I.—III. Kl.,
 - 60 Reisstangen II.—V. Kl.,
 - 2 Rm. Eichen-Prügel,
 - 2 " Buchen-Schleiftröge,
 - 14 " dto. Prügel,
 - 1 " dto. Anbruch,
 - 2 " Birken-Prügel,
 - 12 " Nadelholz-Scheiter,
 - 42 " dto. Prügel,
 - 6 " dto. Anbruch.
- Den 16. Januar 1889.

Schultheißenamt.
Stidel.

Bahnhof Mühlacker.

Dielen-Lieferung.

Zur Herstellung eines Kohlenstalls sind ca. 470 qm 5,5 cm starker forstener Dielen erforderlich.

Plan und Bedingungen liegen bei dem unterzeichneten Baubureau zur Einsicht auf. Angebote auf die Lieferung dieser Dielen haben den Preis pro qm auf eine beliebige württembergische Bahnhstation in Eisenbahnwagen verladen zu enthalten und sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Dielenlieferung“ versehen bis spätestens

Donnerstag den 24. d. Mts. vormittags 10 Uhr



portofrei bei unterzeichneter Stelle einzu-
reichen.

Mühlacker den 15. Januar 1889.
K. Bahnhofsbureau.

Gechingen.

Lang- und Brennholz-Verkauf.

Montag, den 21. d. M.,
von morgens 9 Uhr an

kommen zum Verkauf:

220 Stück schlanke, rottannees Lang-
holz bis 24 Met. Länge mit 250 Fm.,
ebensolche Derbstangen, 30 Km. Holz
und 3000 Wellen.

Dienstag, den 22. Januar,

280 Km. buchen Holz, (eichen und
buchen Langholz werden später verkauft),
wozu Liebhaber einladet

Gemeinderat.

Schietingen.

Stamm- und Klobholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am
Montag den 21. d. Mts.
von vorm. 9 Uhr an

122 Stück Lang- und Klobholz mit
99,29 Fm. und 102 St. stärkere Stangen,
wozu Liebhaber einladet

der Gemeinderat.

Privatnachrichten.

Dobel.

Trauer-Anzeige.



Allen Freunden und Be-
kannnten geben wir die schmerz-
liche Nachricht, daß unser
lieber Vater, Schwieger- und
Großvater

Jakob Schaible,

Gemeinderat

nach nur achttägigem aber schwerem
Leiden, 70 Jahre alt, am Donner-
stag mittag um 11 Uhr sanft in dem
Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Sams-
tag mittags 1 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet

Die trauernde Gattin
mit ihren Kindern.

12 Stück

Hühner samt Hahn

sind wegen Wegzugs zu verkaufen im
Pfarrhaus zu Feldrennach.

Neuenbürg.

400 Mark

werden gegen Sicherheit anzunehmen ge-
sucht. Zu erfragen bei der Red. d. Enztz.

Schömburg.

Die gegen Hrn. Schultheiß Reutshler
ausgesprochenen Anzeigen nehme ich
hiemit abbittend zurück.

Ludwig Riezingler.

Neuenbürg.

Heute Samstag den 19. Januar im Hotel zur Post:

Konzert

des

Kirchenchors und Liederfranzes

unter gef. Mitwirkung der hiesigen Lehrer.

Programm.

1. Streichquartett (2 Violinen, Viola und Cello) Aro. XIX
I. Teil von Mozart.
2. „Der Wunderstrom“, Männerchor „ Speidel.
3. Herbstlied („Feldwärts flog ein Vögelein“), gem. Chor „ Julius Abel.
4. Streichquartett Aro. XIX. II. Teil „ Mozart.
5. „Zuruf an Deutschland“, Männerchor „ Jul. Otto.
6. „Welch' süßes, leises Klingen“, gemischter Chor „ Reinh. Wörz.
7. Streichquartett, Lied ohne Worte von Mendelssohn.
8. „Mein Deutschland“, Männerchor „ J. Vater.
9. Abendfriede („Sanft am Berge zittert“), gem. Chor „ Joh. Feyhl.
10. Streichquartett:
a) „Ach Elslein, liebes Elslein“ Volkslied.
b) „Leber den Sternen“
11. „Wenn der Fez beginnt“, gem. Chor von J. S. Mayer.
12. Abschied („Ich schwing' den Hut und scheide“), Männerchor „ Schletterer.

Anfang abends halb 8 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Entree beliebig

jedoch nicht unter 50 Pfg. à Person.

Der Reinertrag ist für Vereinszwecke bestimmt.

Wildbad.

Restauration von W. Funk.

Sonntag den 20. Januar 1889 von nachmittags 4 Uhr an

KONZERT

gegeben von den Herren B. Hofmann, W. Wörner und J. Haller
bei ausgezeichnetem Münchener Löwenbräu wozu höflichst einladet

W. Funk.

Büchenbronn-Waldrennach.

Hiedurch erlauben sich, Verwandte, Freunde und Bekannte zu ihrer

Hochzeits-Feier

am Sonntag den 20. d. M.

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Büchenbronn

freundlich einzuladen, mit der Bitte, solches als persönliche Einladung
gelten lassen zu wollen.

Gustav Adolf Jetter, Sattler,

Joh. Vetter, Landwirts Sohn.

Katharine Christine Scheerer,

Gemeindepf. Tochter von Waldrennach.

Zahnschmerzen

werden durch mein rühmlich bekanntes neu verbessertes Mittel sofort beseitigt. Er-
folg garantiert:

Flacons à 60 und 80 S
zu haben bei

Herrn W. Waldmann,
Herrenalb.

Depots werden gesucht!

Distel, Zahnarzt
Schaffhausen.

Berwan
vorstehenden

Feier

und erlauben

in

hiez zu aufs

Biesbogen u

mit der Ansicht vor

Kammg

Wolle, nadelfertig
à M 4.75 per Me
Private in einzelner
Stücke portofrei in
Dépot Gellinger u
Muster unserer rei
bereitwilligt frankt

△ Zur Einf

bürg vom 14. Ja
hat man es, die fü
zu blasen? und wi
uns Wachs in di
Rein, feindselig si
legt, aber die Geg
für so naiv halte
Wahlergebnis nicht
auf dem Herzen h
gut für ein andern

Naiv ist jene L
wiß nicht bloß vere
Vertreter unseres
schränkste Lob s
möglich ansieht,
einen anderen Vert
treten werde; und d
Gewisse fallen und
auf's Mögliche! D
welche das Leben z
wart zu ernst ist.
man im Interesse
nicht schweigen.

Gut! demokrati
nicht. Daß die C
sprochen, erkennen
wir haben es tro
angenommen; indef
von drüben durfte
Annahme beruhiger
ein grundsätzlicher
einem nichtdemokrat
demokratischen Abg
diese Thatsache zu
diesen Widerspruch
müssen wir den F
legen und den Wäh
kratisch, dann wäl
und ebenso bestimm
verzichte darauf, D
wage es, einen nie
als „gewissenhafter
zu vertreten! —



denken war. Die Verstorbenen wurden auf Wagen nach dem Friedhof befördert und dort in Massengravern geborgen. Kein Geistlicher zur Abhaltung des Trauergottesdienstes war mehr aufzutreiben und so entschlossen sich mutige Männer, ihren Mitbürgern das letzte Geleit zu geben und an deren Gräbern einen Choral zu singen. Zum Gedächtnis an diese That hat sich damals die Gesellschaft gebildet und sie hat sich erhalten bis auf den heutigen Tag. Die ältesten Urkunden gingen bei der Zerstörung Pforzheims durch die Franzosen 1689 zu Grunde. Im Jahre 1701 wurde ein neues Protokollbuch angelegt, das noch vorhanden ist und interessante Aufzeichnungen enthält. Dasselbe ist reich an kalligraphischen Ausstattungen und wird von dem Vereine als wertvolles Dokument geschätzt. Einem alten schönen Gebrauche gemäß schließt der Verein alljährlich seine Generalversammlung mit einem kurzen Gottesdienste, an welchen sich dann ein gemeinschaftliches Abendessen anreihet, welches durch vaterländische Reden und Gesänge reich gewürzt ist. Die Gesellschaft zählt 610 Mitglieder, zahlt an die Hinterbliebenen der Verstorbenen je 50 M. und verwendet ihre Ueberschüsse zur Unterstützung verächtlicher Armen. (F. S.)

Württemberg.

Stuttgart, 15. Jan. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung wurden bei den Wahlen vom 9. Januar im ganzen Königreich zusammen 245 000 St. abgegeben, abgesehen von den zersplitterten Stimmen. Davon fielen auf die deutsche und die Landespartei 157 000, auf die Volkspartei und die Linke 77 000, auf die sozialdemokratische Partei 10 000 St. Auf die beiden ersten Parteien fielen somit 64%, auf die beiden 31,4%, auf die Sozialisten 4% der abgegebenen Stimmen. Jene 157 000 Stimmen verteilen sich nach einer vorläufigen Abzählung auf 90 500 für die deutsche, 66 500 für die Landespartei abgegebenen Stimmen. Jene 77 000 zerfallen in 37 000 Stimmen der Volkspartei und 40 000 der Linken.

Stuttgart, 14. Jan. Unfall auf dem Neckar bei Cannstatt. Der seit gestern zum zweiten Male in diesem Monat zugefrorene Neckar hatte auf heute Nachmittags zahlreiche Schlittschuhläufer nach Cannstatt gelockt, welche sich auf der Eisfläche vergnügten. Da — gegen 4 Uhr — brach der 12jährige Sohn des Briefträgers Spieß aus Cannstatt durch und stand plötzlich bis an die Schultern im Wasser. Sofort angestellte Rettungsversuche blieben anfangs erfolglos, da die betreffenden Personen ebenfalls einbrachen. Zuerst war es der Eisenbahnarbeiter Zoos aus Cannstatt, der zu dem Knaben zu gelangen suchte, aber sofort einbrach und selbst nur mit Mühe dem nassen Element entzogen werden konnte. Ebenso erging es zwei anderen Männern, welche mit einem Nachen von der anderen Seite sich zu nähern versuchten. Auch sie wurden mit großer Mühe gerettet. Schließlich unternahm ein auf der Cannstatter Eisenbahn anwesender Herr die Rettungsversuche, indem er einen Nachen auf dem

Eise vor sich her schob. Aber auch er brach durch. Er arbeitete sich wieder empor und strebte weiter vorwärts, um indes leider nochmals einzubrechen. Inzwischen ließen Männer vom anderen Ufer aus gleichfalls ein Nachen los, der betreffende Herr gelangte mit diesem Fahrzeug auch zu dem Knaben und zog ihn in das Boot. Auf dem Rückwege kippte der Nachen aber um und der mutige Mann stürzte nochmals ins Wasser. Er schwamm sofort nach dem Ufer und zog den Nachen hinter sich her. Laute Bravorufe erschollen von beiden Ufern des Neckars. Es gelang endlich, alle sechs eingebrochenen Personen mittelst zugeworfener Seile zu retten. Zwei Männer, die mit dem umkippenden Boot ins Wasser stürzten, mußten, da das Boot unter einer Eisscholle trieb, sich am Eise festhalten, bis Hilfe nahte. (F. S.)

(Stuttgarter Stadtanlehen.) Die Stadtgemeinde Stuttgart begiebt von dem im Jahr 1887 genehmigten Anlehen von 4 Millionen Mark weitere 400 000 Mark zum Zinsfuß von 3 1/2% und hat letztere heute auf Grund eines Offertes von 101 Mark 07 Pf. für 100 Mark Nennwert einem aus den Bankhäusern Württemb. Vereinsbank, R. Württ. Hofbank, Württ. Bankanstalt, Allg. Rentenanstalt, Dörtenbach u. Cie., Hummel u. Cie., Paul Kapff, G. H. Kellers Söhne und Stahl u. Federer bestehenden Konsortium übertragen. (St.-Anz.)

Verlosung württemb. Staatskapitalien. Zur Verwendung der Tilgungsmittel vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 sollen bei der 3 1/2% Staatsschuld 1 599 357 M 38 S und bei der 4% Staatsschuld 1 070 080 M 93 S, zus. 2 669 438 M 31 S am 11. Febr. zur Verlosung gebracht werden.

Ulm, 14. Jan. Das „U. T.“ berichtet: Die Frage eines in Aussicht zu nehmenden Festes zum Ausbau des Hauptturmes im kommenden Jahre wurde in heutiger Sitzung des Münsterbaukomites zur Sprache gebracht und ein engeres Komitee mit der Vorbesprechung eines Planes betraut.

In Heilbronn gerieten, wie die „Neckztg.“ berichtet, zwei Bierbankpolitiker über das Ergebnis der Landtagswahl so in Streit, daß der eine dem andern zwei bedeutende Wunden im Gesicht und an der Hand beibrachte. Der Verletzte wurde in den Spital verbracht, der Messerheld, der sich seiner Festnahme widersetzte, ist in Haft.

Oesterreich.

Wien, 15. Januar. Die hiesigen Morgenblätter betonen ausnahmslos den friedlichen Charakter der preussischen Thronrede. Das „Fremdenblatt“ sagt, Kaiser Wilhelm sei ein Friedensfürst wie seine unvergessenen Vorgänger, er freue sich wie diese, sein Vaterland in innerer Consolidierung und wirtschaftlichem Gedeihen fortschreiten zu sehen. Die Thronrede beweise dies klar und unzweideutig. Dies Vertrauen in die Zukunft werde sich allen europäischen Völkern mitteilen.

Schweiz.

Wie die „Neue Züricher Ztg.“ meldet, ist der wegen des Raubmords in Feuerbach steckbrieflich verfolgte Metzger Hirn aus Markgröningen am 14. d. in Zürich in einem Gasthof zweiten Rangs morgens im Bette verhaftet worden. Er war als Knecht bei einem Pferdehändler in Zürich eingetreten und sieht seiner Auslieferung entgegen.

Zürich, 13. Jan. Das Erdbeben, welches man in Konstanz, Stuttgart und Ulm am 7. Januar verspürt hat, wurde auch in der Nordostschweiz an verschiedenen Orten gleichen Tages einige Minuten vor Mittag in verschiedenen Städten, meist mit dumpfem Geräusch, vorherrschend aber nur im Innern der Wohnungen wahrgenommen.

Ausland.

Ein seltenes Ereignis wird aus Drigny gemeldet. Dreißig Arbeiter des von dort, wie wir schon mitgeteilt, ausgewiesenen deutschen Brauereibesizers Fohbender, darunter 24 Franzosen, durchzogen die Straße von Drigny unter Hochrufen auf Preußen und auf Fohbender, ihren Prinzipal und unter Schmähungen auf die französische Regierung. — Ein solcher Vorgang könnte wirklich den Aliba stuzig machen.

London, 15. Jan. Die meisten Morgenblätter besprechen die Thronrede des Kaisers Wilhelm II. und drücken ihre Befriedigung über die Friedensworte des Kaisers aus.

Miszellen.

(Tod durch Erdölsgase.) In der Nacht vom 25. auf den 26. Dezember wurde der Kutscher des Hotels Hecht in St. Gallen das Opfer einer Unvorsichtigkeit, vor der nicht eindringlich genug gewarnt werden kann. Er löschte beim Schlafengehen die im Zimmer hängende Erdöllampe nicht gehörig aus und erstickte an den der letzteren entweichenden giftigen Dämpfen. Das Gemach, über der Stallung gelegen, war, als man es öffnete, dicht mit Rauch gefüllt; in der Laterne qualmte noch ein Erdöllämpchen.

Gemeinnütziges.

[Eier zu konservieren.] Es giebt zwar schon viele Methoden, um Eier möglichst lange frisch zu erhalten, doch haben sich dieselben fast alle in mehr als einer Beziehung als unzuverlässig erwiesen. Das nachstehend beschriebene Verfahren soll nun ein ganz sicheres und zuverlässiges sein, weshalb wir glauben, unseren Lesern dasselbe nicht vorenthalten zu dürfen. Man löst zu diesem Zweck ein Drittel Bienenwachs in zwei Drittel warmem Olivenöl auf und bestreicht das ganze Ei vollständig damit. Die Eierschale absorbiert allmählich das Del und ihre Poren werden mit Wachs angefüllt und auf diese Weise luftdicht verschlossen. Es wird versichert, daß selbst nach zwei Jahren so präparierte Eier noch wohlschmeckend sind, wenn solche nicht an einem zu warmen Orte aufbewahrt werden.

Anzeiger

Nr. 11.

Erscheint Dienstag, 19. Jan. im Bezirk vierteljährlich

Am

Neue

Die Orts

werden aufgefördert, tagswahl erwachsener nach Art. II. des G 1882 (Reg.-Bl. S. 1) Klasse zur Last fallen liquidieren.

Den 19. Januar

R. Amtsgericht

Aufg

Friedrich Schnard hat das Aufgebot vom 3. April 1867 verzinliches Darlehen Fischer von Liebenzell an den ledigen Friedrich Liebenzell beantragt.

Der Inhaber dieses Aufgebots ist aufgefordert, spätestens

Dienstag den

vormitt

von dem oben geräumten Aufgebots zumelden und die widrigenfalls die Folgen würde.

Den 2. Januar

Veröffentlicht d

R. Amtsgericht

Oeffentli

Christian Fried alt, Bäcker von Heilbronn, hat in Bernbach, Wehrmann II. Aufgebots, ohne von der Regierung der Mithras zu haben.

Uebertretung g Straßengesetzbuchs.

Derfelbe wird Königlichen Amtsg

Freitag den

vormitt

vor das R. Schöffengericht Hauptverhandlung

Bei unentschieden derselbe auf Grund

